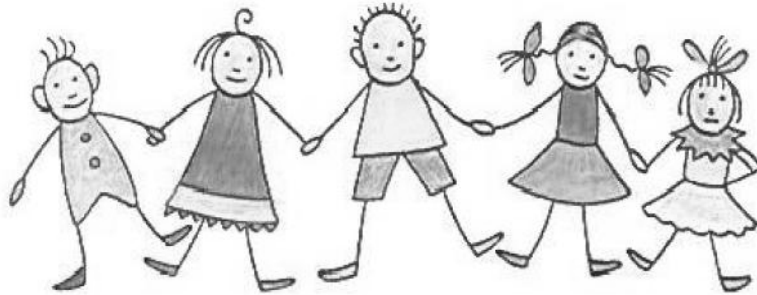


GGG St. Hubert

Schulprogramm

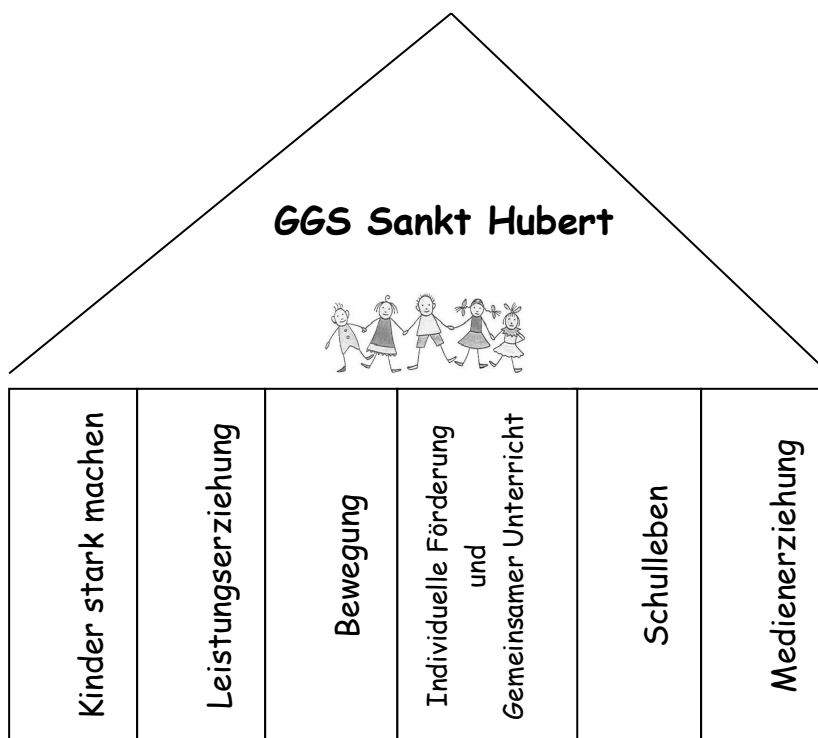


Gemeinschaftsgrundschule St. Hubert
Hohenzollernplatz 21
47906 Kempen
Tel.: 02152 - 7575
e-mail: 108224@schule.nrw.de

Rektorin: Frau Mechthild Radtke
Konrektorin:

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung der Schule	
1.1 Zur Situation der Schule	3
1.2 Grundorientierung und Leitideen	3



2. Planung der Schulentwicklung	
2.1 Entwicklungsziele der Schule	5
2.2 Fortbildungsplanung	6
2.3 Planung der Evaluation	7
3 Die Bausteine unserer Arbeit	
• Kinder stark machen	8
• Leistungserziehung	9
• Bewegung als integraler Bestandteil des Schullebens	10
• Individuelle Förderung und Gemeinsames Lernen	11
• Schulleben	13
• Medienerziehung	14
4. Vertretungskonzept	15
5. Konzept der offenen Ganztagschule	16
6. Hausaufgabenkonzept	17
7. Förderverein	18

1. Darstellung der Schule

1.1 Zur Situation der Schule

Die Gemeinschaftsgrundschule St. Hubert liegt in einem ländlichen Einzugsgebiet und hat zurzeit 288 Schülerinnen und Schüler. Die Kinder werden in 12 Klassen unterrichtet. In allen Jahrgängen findet „Gemeinsames Lernen“ von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf statt.

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Grundschule „offene Ganztagschule“ in der Trägerschaft der Stadt Kempen. Zurzeit nehmen an diesem Angebot 87 Kinder in vier Gruppen teil.

1.2 Grundorientierung und Leitideen

Kinder sind verschieden. Sie sollen mit Freude in gegenseitiger Akzeptanz an unserer Schule miteinander leben und lernen.

Individuelle und integrative Förderung und Erziehung sind deshalb die Basis für unser gesamtes pädagogisches Handeln und für alle schulischen Prozesse.

Von dieser Prämisse ausgehend haben wir die Arbeitsfelder unseres Schulprogramms und deren Leitideen entwickelt:

Kinder stark machen

Wir schaffen in der Schule Erfahrungsräume, in denen die Bedürfnisse der Kinder nach Liebe und Wertschätzung, nach neuen Erfahrungen und nach Verantwortung erfüllt werden.

✚ Leistungserziehung

Wir wollen auf der Basis ermutigender Erziehung die Leistungsmotivation der Kinder erhalten und stärken.

✚ Bewegung als integraler Bestandteil unseres Schullebens

Wir wollen die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder fördern, indem wir Bewegungsräume schaffen, die das Lernen unterstützen.

✚ Individuelle Förderung und Gemeinsames Lernen

Die Verschiedenheit der Kinder und ihre unterschiedlichen Lernwege und Lernvoraussetzungen sollen durch individuelle, integrative Erziehung und Förderung Berücksichtigung finden. Wir wollen ein positives Lernklima schaffen, in dem die Kinder mit Freude in gegenseitiger Akzeptanz leben und lernen.

✚ Schulleben

Als Ausgleich zum Schulalltag werden örtliche Traditionen, außerschulische Einrichtungen und schöpferische Tätigkeiten in den Schulbetrieb einbezogen.

✚ Umwelterziehung

Wir wollen das Bewusstsein vom Wert einer intakten Natur wecken und fördern.

✚ Medienerziehung

Wir wollen einen kritischen Umgang mit den modernen Medien und Kompetenzen zu deren Nutzung anbahnen.

2. Planung der Schulentwicklung

Die pädagogische Arbeit an unserer Schule wird geplant und organisiert von einer Steuergruppe, zu der neben der Schulleitung je ein Kollege/ eine Kollegin oder eine Sonderpädagogin aus jedem Jahrgang und der oder die Fortbildungsbeauftragte gehören.

2.1 Entwicklungsziele der Schule

- Im Schuljahr 2011/12 bildete der Lernbereich Mathematik den Schwerpunkt:
 - Zuordnung von Lerninhalten zu den Jahrgängen
 - Früherkennung, Förderung und Prävention von Rechenschwäche (Dezember 2011 und Mai 2012)
 - Lehrplan Mathematik und Hilfen zur Erstellung von Arbeitsplänen (Mai 2012)
- Der mathematische Schwerpunkt blieb im Schuljahr 2012/2013 erhalten. Es wurden Arbeitspläne für alle Jahrgänge erstellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete aus dem Bereich Deutsch das Thema Schrift.
- Im Schuljahr 2013/14 steht die Heterogenität von Lerngruppen im Mittelpunkt:
 - Ein Konzept zur Förderung mit ILSA (Material zur Förderung von rechenschwachen Kindern) wurde im Jahrgang 1 erprobt und evaluiert.

Darüber hinaus wurden verbindliche Verabredungen zur Erstellung und Beurteilung von Lernzielkontrollen im Fach Mathematik verabredet und erprobt.

- Im Schuljahr 2014/15 bildete das RTI-Konzept für den Bereich Lesen und Schreiben einen Arbeitsschwerpunkt. Es wurden verbindliche Verabredungen zur Förderung im Schuljahr 2015/16 getroffen.

- Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2015/16 bilden das Würzburger Trainingsprogramm sowie der Kieler Leseaufbau einen thematischen Schwerpunkt, um eine effektive und messbare Förderung im Sinne des RTI-Konzepts im Jahrgang 1 zu installieren.
Darüber hinaus soll zur Elternarbeit im Bereich des Überganges von der Kindertagesstätte in die Grundschule ein neues Konzept erarbeitet und erprobt werden. So findet im 2. Schulhalbjahr zum ersten Mal eine Schulrallye für die zukünftigen Erstklässler und deren Eltern statt. Die Zusammenarbeit soll in Zukunft im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestaltet werden.
- Den Schwerpunkt der Arbeit im Schuljahr 2016/17 bildet der Bereich Deutsch. Im Rahmen eines pädagogischen Ganztags sollen im 1. Halbjahr verbindliche Verabredungen zur Leistungsbewertung getroffen werden. Im 2. Halbjahr dann soll es konkrete Verabredungen zu den Bereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben für die einzelnen Jahrgänge geben. In diesem Rahmen wird auch ein schuleigenes Lesekonzept erarbeitet.

2.2 Fortbildungsplanung

- Individuelle Förderung im Rechtschreibunterricht und ökonomische Förderplanung waren der pädagogische Schwerpunkt im Schuljahr 2009/10.
- Im Schuljahr 2010/11 stand die Entwicklung von Sozialkompetenzen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit dem Ziel der Verabredung verbindlicher Regeln.
- Mathematik war der pädagogisch-didaktische Arbeitsschwerpunkt im Schuljahr 2011/12. Fortbildungen mit dem mathematisch-lerntherapeutischen Institut Düsseldorf sind erfolgt.
- Die Erstellung von Arbeitsplänen im Bereich Mathematik und der Bereich Schrift bildeten im Schuljahr 2012/2013 die Arbeitsschwerpunkte. Es erfolgte eine Fortbildung zur Grundschrift.

- Im Schuljahr 2013/2014 fanden Fortbildungen zu den Themen „ILSA“ , „Leistungsbewertung im Mathematikunterricht“ (beides im Dezember 2013) und „Elterngespräche professionell führen“ (Februar 2014) statt.
- Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Änderungen im Bereich des Gemeinsamen Lernens werden Möglichkeiten der Förderung weiter entwickelt und evaluiert. Im zweiten Halbjahr erfolgt eine Fortbildung zum „RTI-Modell“.
- Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 findet je eine Fortbildung zum Würzburger Trainingsprogramm sowie zum Kieler Leseaufbau statt.
- Im ersten Halbjahr findet eine Fortbildung zur Weiterentwicklung des schuleigenen Leistungskonzepts unter Beteiligung des Kompetenzteams statt.

2.3 Planung der Evaluation im Schuljahr 2015/16

- Evaluation der Fördermaßnahmen mit dem Würzburger Trainingsprogramm im Jahrgang 1
- Evaluation der Fördermaßnahmen mit dem Kieler Leseaufbau am Ende des Schuljahres 2015/16
- Evaluation der Maßnahmen zum Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Bereich des Überganges von der Kindertagesstätte in die Grundschule vom 04.10. - 07.10.16
- Evaluation der Vereinbarungen zur Leistungsbewertung am 29.01.18

3. Bausteine unserer Arbeit

Kinder stark machen

Leitidee:

Die Schule soll einen Erfahrungsraum schaffen für die Bedürfnisse der Kinder nach Liebe, neuen Erfahrungen, Verantwortung aber auch nach Wertschätzung, Anerkennung, Achtung und Lob.

Vereinbarungen:

- Ich-Projekte in der Schuleingangsphase
- Durchführung von jahrgangsübergreifenden Projektwochen
- Erarbeitung von verbindlichen Schulregeln
- Jahrgang 1 und 2:
Lubo aus dem All -
Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen
- Jahrgang 3:
"Wir wollen Klasse werden" - soziales Kompetenztraining für
Schulklassen
- Jahrgang 4:
Projekttag „Mein Körper gehört mir“

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

- ▶ pädagogisch gestaltete Förderung durch
classroom-management (positive Lernumgebungen etablieren)
Regellernen
sozial-kognitive Informationsverarbeitung
Emotionsregulation
- ▶ Klassenlehrerprinzip

Leistungserziehung

Leitidee:

Leistungserziehung auf der Basis einer ermutigenden Erziehung mit dem Ziel, die Leistungsmotivation zu erhalten

Vereinbarungen:

- In jedem Schulhalbjahr Durchführung fest verabredeter Diagnosearbeiten zu den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik
- klassenübergreifende Förderung für Lese-Rechtschreiben und Mathematik (Knobeln)
- halbjährliche Fortschreibung individueller Förderpläne
- Stärkung und Weiterentwicklung der individuellen Förderung im Unterricht
- verbindliche Verabredungen zur Erstellung und Beurteilung von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten im Fach Mathematik sowie zur gesamten Leistungsbewertung in diesem Fach
- Durchführung und Teilnahme am landesweiten Mathematik-Wettbewerb

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

- ▶ Die Richtlinien fordern, dass die Grundschule bei allen Kindern die Bereitschaft und Fähigkeit entwickelt, Leistungen zu erbringen. Die natürliche Leistungsfähigkeit der Kinder soll erhalten bleiben. Das Vertrauen der Kinder in ihre Fähigkeiten soll gestärkt werden und zu neuen Anstrengungen ermutigen. Dies geschieht nicht zuletzt durch innere Differenzierung, in der der Lehrer/die Lehrerin die Lernentwicklung des einzelnen Kindes stützt und dessen Individualität berücksichtigt. Die Anforderungen sind demnach so zu stellen, dass jedes Kind Erfolge erzielen kann. Dabei machen die Kinder die Erfahrung, dass erfolgreiches Lernen nur durch eigene Anstrengung zu erreichen ist.
- Leistungserziehung erfordert ebenso die Befähigung der Kinder zu kooperativem und kommunikativem Arbeiten und Handeln. Der Unterricht sollte so organisiert sein, dass die Kinder diese Kompetenzen erwerben können.

Bewegung

als

integraler Bestandteil unseres Schullebens

Leitidee:

Ganzheitliche Entwicklung braucht Bewegung.

Vereinbarungen:

- Rhythmisierung des Unterrichts durch Wechsel von Phasen der Spannung und Entspannung
- Spiele-Ausleihe während der Hofpausen und feste Spielzonen auf dem Schulgelände
- Sportunterricht
- Förderung in der Bewegungswerkstatt/ Psychomotorik
- Alternative Schulsportveranstaltungen
- Regelmäßige Bewegungsangebote in der offenen Ganztagschule
- Schwimmunterricht für die 3. Schuljahre
- Aktion Laufabzeichen
- Sportwoche im zweijährigen Rhythmus

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

- ▶ Um eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu fördern, darf das Lernen nicht auf den Kopf reduziert werden. Durch Bewegung erfahren die Kinder mehr über sich selbst, lernen den Umgang mit anderen und erkunden ihre Umwelt. Bewegung unterstützt die Wahrnehmungsentwicklung und damit das schulische Lernen.
- ▶ Im 3. Schuljahr erhalten die Kinder Schwimmunterricht.
- ▶ Für den Sportunterricht stehen zwei Turnhallen und ein Sportplatz zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen erfolgen zwischen den Lehrerinnen und Lehrern Absprachen zum Aufbau von Bewegungslandschaften. Diese werden vor Schulbeginn aufgebaut, evtl. noch von Schülerinnen und Schülern vervollständigt und erst von der letzten Gruppe abgebaut.
- ▶ In den Eingangsklassen werden nach Bedarf zusätzliche Bewegungspausen auf dem Schulhof oder im Klassenraum in den Unterricht integriert. Diese sollen einen Ausgleich gegenüber intensiven Arbeitsphasen schaffen.
- ▶ Kinder der 4. Schuljahre organisieren während der Hofpausen eine Spiele-Ausleihe.
- ▶ Unsere Schule stellt Schulsportmannschaften im Bereich Fußball, Handball Leichtathletik und Schwimmen.

Individuelle Förderung und Gemeinsames Lernen

Leitidee:

Kinder sind verschieden. Diese Vielfalt bereichert unser Schulleben und unseren Unterricht. Individuelle Förderung ist deshalb unser grundlegendes Unterrichtsprinzip.

Gemeinsames Lernen heißt für uns selbstverständlicher Umgang mit Heterogenität.

Vereinbarungen:

- Verabredete Diagnoseverfahren für alle Jahrgänge
- Im Jahrgang 1 wird nach erfolgter Diagnostik im Bereich Deutsch die Förderung mit dem Würzburger Trainingsprogramm und dem Kieler Lesenaufbau erprobt
- Offene Unterrichtsformen zur individuellen Förderung
- halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne mit konkreten Förderzielen
- Die frühzeitige Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen trägt entscheidend zum Lernerfolg aller Kinder bei
- Kooperationen mit Eltern, Kindertagesstätten, Erzieherinnen im offenen Ganztage, Therapeuten, Kollegen aus den anderen Jahrgangsstufen

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

- ▶ Unser Unterricht zeichnet sich durch individualisierte, niveaudifferenzierte und ggf. zieldifferente Lernangebote für alle Schülerinnen und Schüler aus.
- ▶ In unserem individualisierten Unterricht spielen offene Unterrichtsformen wie z.B. Werkstattunterricht und Arbeit an Stationen eine wichtige Rolle.

- ▶ Von der inneren Differenzierung, die eine methodische Grundvoraussetzung des Gemeinsamen Lernens ist, profitieren alle Schüler.

- ▶ Die verabredeten Diagnoseverfahren werden von der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer eigenverantwortlich durchgeführt und ausgewertet. Sie bilden die Grundlage für die Elterngespräche sowie die Entwicklung individueller Fördermaßnahmen, die auch in den individuellen Förderplänen fortgeschrieben werden.

- ▶ Nach erfolgter Diagnose im Jahrgang 1 (Bereich Deutsch) übernehmen LehrerInnen eine tägliche Kleingruppenförderung (5 Kinder pro Klasse) mit dem Würzburger Trainingsprogramm und dem Kieler Lesenaufbau.

- ▶ Das gemeinsame Lernen wird unterstützt durch Toleranz und Wertschätzung des anderen, seiner Stärken und Schwächen.

- ▶ Entsprechend den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und unter Berücksichtigung organisatorischer Notwendigkeiten wird die Förderung im Klassenverband, in Kleingruppen oder in Einzelförderung realisiert.

- ▶ Beim Gemeinsamen Lernen sind die Kernaufgaben der Sonderpädagogen:
 - Sie begleiten die Lernentwicklung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und fördern sie entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und der individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.
 - Sie stellen Unterrichtskonzepte und -materialien für die individuelle Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bereit.
 - Sie sind federführend bei der jährlichen Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (bei Kindern mit bereits festgestelltem Förderbedarf).

Schulleben

Leitidee:

Schulleben ist alles, was wir gemeinsam mit Kindern, Eltern, Lehrern erleben, erfahren und erlernen. Zum Ausgleich und als Ergänzung und Auflockerung des Schulalltags gehören feste Rituale, die Pflege örtlicher Traditionen, das Einbeziehen außerschulischer Einrichtungen in den Schulbetrieb und das Umsetzen von Ideen in schöpferische und künstlerische Arbeit.

Vereinbarungen:

- jährlicher Martinszug
- Karnevalszug der Schule oder Prinzenempfang
- Teilnahme am Grundschul-Fußballturnier
- Klassenfahrten
- außerschulische Lernorte
- Projektwochen
- Zirkusprojekt
- Schulfest
- Schulsportaktionen (Laufabzeichen,.....)
- AG´s
- Zusammenarbeit mit dem Heimatverein
- Infoabende zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule in den vier ortsansässigen Kindertagesstätten

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

Zum normalen Schulalltag mit seinen Regeln und seinen geistigen Anforderungen schafft unsere Schule einen Ausgleich durch die Pflege von Traditionen und feststehende Rituale.

Bei der Durchführung von Projektwochen und Schulveranstaltungen nehmen wir örtliche Betriebe in Anspruch, um Verbindung der Schule mit dem Alltag herzustellen und den Kindern Einblick in die Arbeitswelt zu geben.

Im Schulalltag angedachte Ideen können in Projekten weit über die Möglichkeiten des normalen Unterrichts hinaus schöpferisch und auch künstlerisch umgesetzt werden. Dazu benötigte Hilfe binden Eltern und Institutionen in die Schularbeit ein.

Medienerziehung


Leitidee:

Die modernen Medien sind unverzichtbarer Bestandteil der Bildung. Ein kritischer Umgang mit den Medien ist Voraussetzung für eine effektive Nutzung.

Vereinbarungen:

- Einsatz von Lernsoftware im Unterricht
- Weiterentwicklung der schuleigenen Homepage

<http://www.grundschule-st-hubert.de>

- Leseförderung durch das  - Programm

So setzen wir unsere Ziele im Unterrichtsalltag um:

- ▶ Die Schule verfügt über 16 iPads. Diese können nach Absprache in jeder Klasse eingesetzt werden.
- ▶ Jede Klasse ist mit einem Laptop mit Internet-Zugang sowie einem Farbdrucker ausgestattet. An den Geräten im Klassenraum können die Kinder mit der Lernsoftware der Schule lernen.
- ▶ Im schuleigenen Medienraum stehen 15 Computer-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang zur Verfügung.
- ▶ In den 3. und 4. Schuljahren erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in Möglichkeiten der Arbeit mit dem Internet.
- ▶ Jede Klasse wird in die Nutzung des Antolin - Leseprogramms eingeführt.

4. Vertretungskonzept

Die Ursachen für Unterrichtsausfälle sind sehr vielfältig:

- plötzliche, oft längerfristige Erkrankungen der Lehrkräfte
- Klassenfahrten
- Fortbildungsmaßnahmen
- andere dienstliche Aufgaben (AO-SF, ...)

Maßnahmen unserer Schule:

- ▶ Konferenzen und Teambesprechungen finden am sog. „ritualisierten Montag“ statt. Der Unterricht endet stundenplangemäß für alle Klassen nach der 4. Schulstunde. Auch pädagogische Konferenzen und Teamsitzungen finden montags statt.
- ▶ Übernahme von Vertretungsunterricht durch Schulleitung und Lehrkräfte in angemessenem Rahmen

Weitere Maßnahmen im Vertretungskonzept unserer Schule:

- ▶ regelmäßige Absprachen in den Jahrgangsteams und klassenübergreifendes Arbeiten ermöglichen einen relativ problemlosen Einstieg mit entsprechenden Informationen in den laufenden Unterricht einer Klasse
- ▶ Klassen werden nach einem im Klassenbuch und im Schulbüro hinterlegten Aufteilungsplan in die Parallelklassen aufgeteilt
- ▶ In den Klassen wird für eine zusätzliche Bestuhlung gesorgt, damit alle Kinder bei Aufteilung einer Klasse einen Arbeitsplatz haben.
- ▶ Im Lehrerzimmer liegen Materialien für den differenzierten Vertretungsunterricht bereit.
- ▶ Im Klassenbuch liegt eine aktuelle Klassenliste mit Anschrift und Telefonnummer der Eltern.
- ▶ Für Vertretungsstunden werden eingesetzt
 - Lehrer mit Springstunden
 - Teaming-Lehrer
 - Schulleitung
- ▶ Bei Krankheit wird die Schulleitung rechtzeitig informiert. Vertretungsregelungen werden an einem festgelegten Platz im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Bei Stundenplanänderungen erhalten die Eltern entsprechende schriftliche Informationen.

5. Konzept der offenen Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist die Gemeinschaftsgrundschule St. Hubert „Offene Ganztagschule“. Zurzeit werden 87 Kinder in vier Gruppen von Erzieherinnen und Honorarkräften betreut.

Die Schule wird als Lebensraum der Kinder gestaltet, in dem Unterrichts-, Förder- und Spielangebote vermittelt, Freundschaften gepflegt und Kreativität gefördert werden.

Die offene Ganztagschule St. Hubert bietet täglich bis 17.00 Uhr (bzw. freitags bis 16.30 Uhr) Betreuung für die Kinder an, auch an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien, abgesehen von betriebsbedingten Schließungszeiten.

Träger der offenen Ganztagschule ist das Jugendamt der Stadt Kempen.

Durch das Angebot der offenen Ganztagschule tragen wir dazu bei, dass Familie und Beruf besser zu vereinbaren sind.

Was bietet die Offene Ganztagschule noch?

Dem Kind

- Zeit zum Lernen
- Zeit zum Spielen mit Freunden
- Begleitung und Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Begabungen entdecken und entfalten
- Teilnahme an musisch- kreativen Angeboten
- Teilnahme an Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten

Den Eltern

- verlässliche und qualifizierte Betreuung der Kinder bis 17.00 Uhr (bzw. freitags bis 16.30 Uhr)
- gemeinsames Essen der Kinder in der Schule
- sozialverträgliche Beiträge, gestaffelt nach Jahresbruttoeinkommen
- einen Ansprechpartner
- Entlastung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- fachliche Beratung

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit in der offenen Ganztagschule sind die Kooperation zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen, ebenso aber die Beteiligung und Stärkung unserer Eltern.

6. Hausaufgabenkonzept

In Kooperation mit den Erzieherinnen und Erziehern der offenen Ganztagschule wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Alle Kinder führen ein Hausaufgabenheft.
- Die Hausaufgabenzeit für das 1. und 2. Schuljahr ist laut AO-GS auf 30 Minuten festgelegt; diese Zeit sollte nur geringfügig überschritten werden.
- Die Hausaufgabenzeit für das 3. und 4. Schuljahr ist laut AO-GS auf 45 Minuten festgelegt; diese Zeit sollte nur geringfügig überschritten werden.
- Hausaufgaben sollen aus dem Unterricht des Tages erwachsen.
- Die Hausaufgaben werden differenziert je nach Leistungsfähigkeit des Kindes gestellt. Wenn ein Kind eine Aufgabe nicht verstanden hat, wird diese weggelassen und ein entsprechender Vermerk durch die Erzieherinnen bzw. die Eltern ins Aufgabenheft geschrieben.
- Ab dem 2. Schuljahr beginnen die Kinder jede Hausaufgabe mit dem Datum, in der Zeile darunter steht die Aufgabe (Seite, Nr....), dann folgt die Überschrift.
- Hausaufgaben wie ein Gedicht auswendig lernen, Lesen üben, für ein Diktat üben, können in der OGS nicht in ausreichendem Maße durchgeführt werden. Diese müssen mit den Eltern zu Hause erledigt werden.
- Hausaufgaben werden nur stichprobenartig kontrolliert.
- Wenn ein Kind sein Material in der Klasse liegen gelassen hat, erfolgt seitens der Eltern oder Erzieherinnen ein entsprechender Eintrag ins Aufgabenheft. Das Material kann nach 13.15 Uhr nicht mehr in der Klasse geholt werden.
- Jeder Klassenlehrer/in ist ein fester Erzieher/in in der OGS zugeordnet. Absprachen werden in regelmäßigen Treffen getroffen. Darüber hinaus wird für kleinere Nachrichten ein Mitteilungsheft geführt.

7. Förderverein

- Im Jahre 1988 wurde der Gemeinnützige Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule St. Hubert gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die schulischen Interessen zu unterstützen und bei der Weiterentwicklung der schulischen Prozesse zu helfen.
- Ein wichtiger Auftrag des Fördervereins ist die finanzielle Unterstützung einzelner Familien bei schulischen Maßnahmen, die über die Regelfinanzierung hinaus gehen.
- Der Vorstand des Fördervereins setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen:
ein Vorsitzender und dessen Stellvertreter, ein Geschäftsführer und zwei Beisitzer.
- Bei besonderen Projekten wird der Vorstand durch weitere Mitglieder in seiner Arbeit unterstützt.
- Der Förderverein ist Träger von vier Betreuungsgruppen.
- Regelmäßige Zuwendungen erhält die Schule für Unterrichtsmaterialien und Schulbücher, Klassenlektüren und die Anschaffung von Großgeräten. Der Förderverein unterstützt darüber hinaus die Durchführung von ritualisierten Projekten wie das Sozialtraining „Wir wollen Klasse werden“ im dritten und das Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ im vierten Schuljahr.